



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Prof. Dr. Michael Piazolo, Peter Meyer, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Dr. Hans Jürgen Fahn, Thorsten Glauber, Eva Gottstein, Joachim Harnisch, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Nikolaus Kraus, Alexander Muthmann, Bernhard Pohl, Gabi Schmidt, Dr. Karl Vetter, Jutta Widmann, Benno Zierer** und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**

Mangelverwaltung bei Lehrkräften endlich beenden!

Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag nimmt die von der Bertelsmann Stiftung in Auftrag gegebene Studie, der zufolge die Personal- und Raumversorgung von Schulen angesichts der aktuellen Geburtentrends sowie höherer Zuwanderung in den kommenden Jahren in allen Bundesländern Deutschlands gefährdet sein könnten, mit Besorgnis zur Kenntnis.

Die Staatsregierung wird deshalb aufgefordert, über die strategische Ausrichtung der Personalplanung des Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst (StMBW) sowie über Konsequenzen, die sie aus der Studie zieht, zu berichten.

Insbesondere sollten hier die Bereiche Lehrerversorgung, Erhalt und Neueinrichtung von Schulstandorten sowie Bildungsausgaben Berücksichtigung finden, wobei auch auf regionenspezifische Entwicklungen sowie Unterschiede zwischen Schulstandorten im urbanen und ländlichen Raum Bezug genommen werden sollte.

1. Bezüglich der Personalplanung an Bayerns Schulen sollten durch den Bericht insbesondere folgende Fragen beantwortet werden können:
 - Inwieweit werden Analysen zu regionalspezifischen demografischen Entwicklungstrends berücksichtigt und welche Datenerhebungs- und Datenbewertungsverfahren liegen diesen zugrunde?
 - Inwieweit werden Analysen gesellschaftlicher sowie die Berufswelt betreffender Entwicklungstrends berücksichtigt und welche Datenerhebungs- und Datenbewertungsverfahren liegen diesen zugrunde?

- Inwieweit werden Analysen der Altersstruktur des Lehrpersonals sowie der Studierendenzahlen mit Blick auf die jeweilige Qualifikationsstruktur (Schularten und Fächerkombinationen) berücksichtigt, welche Datenerhebungs- und Datenbewertungsverfahren liegen diesen zugrunde und welche Personalbeschaffungsmaßnahmen bzw. Kompensationsstrategien verfolgt das StMBW bei drohenden Unterkapazitäten?
 - Inwieweit werden arbeitsrechtliche Veränderungen, die mittelbaren oder unmittelbaren Einfluss auf die Lehrerversorgung haben können, berücksichtigt?
 - Welche Maßnahmen werden getroffen, um die Auswirkungen des prognostizierten Schüler-Booms nicht durch eine Erhöhung der Schüler-je-Klasse-Relation und Schüler-je-Lehrkraft-Relation kompensieren zu müssen?
2. Bezüglich des Erhalts bzw. der Neueinrichtung von Schulstandorten sollten durch den Bericht insbesondere folgende Fragen beantwortet werden können:
 - Welche Maßnahmen verfolgt die Staatsregierung, um aktuell drohende Schulschließungen zu verhindern, insbesondere angesichts des von der Studie prognostizierten Schüler-Booms, der in den kommenden Jahren den Erhalt, Ausbau und die Neueinrichtung von Schulstandorten nötig machen wird?
 - Welche Annahmen zu regionalspezifischen Entwicklungen in Bayern liegen diesen Maßnahmen zugrunde?
 3. Bezüglich der Bildungsausgaben sollten durch den Bericht insbesondere folgende Fragen beantwortet werden können:
 - Welche zusätzlichen Kosten entstehen dem Freistaat Bayern voraussichtlich für Personal an den Schulen bis 2030, wenn die Prognosen der Studie auf Bayern zutreffen (differenziert nach Grundschulen, weiterführenden Schulen, Berufsschulen)?
 - Welche Kosten entstehen dem Freistaat Bayern und den bayerischen Kommunen voraussichtlich für den Ausbau und die Neueinrichtung von Schulstandorten bis 2030, wenn die Prognosen der Studie auf Bayern zutreffen?

Begründung:

„Der Traum von der demografischen Rendite ist inzwischen ausgeträumt“, so heißt es in der kürzlich erschienenen Studie zum Lehrkräftemangel, die von der Bertelsmann Stiftung in Auftrag gegeben wurde. Demnach sind angesichts unerwartet hoher Geburtenraten, hoher Zuwanderungszahlen sowie einer großen Zahl an Lehrkräftepensionierungen deutschlandweit sowohl Personal- als auch Raumversorgung gefährdet. Mit Blick auf die Studie gilt es nun, endlich ein langfristiges Konzept zur Vermeidung des Lehrkräftemangels in Bayern zu entwickeln.

Hierfür sollte sich die Staatsregierung vermehrt darum bemühen, eine genaue Analyse des Ist-Stands der derzeitigen Strategie des StMBW zur Personalpla-

nung an Schulen durchzuführen, um durch die Identifizierung möglicher Fehlplanungen endlich die Gründe für die seit Jahren wiederkehrenden Unterkapazitäten aufzudecken, die sich sowohl auf die Qualität als auch auf die Quantität der Unterrichtsstunden an Bayerns Schulen auswirken.

Gleichzeitig gilt es, bereits frühzeitig die notwendigen Konsequenzen aus den Ergebnissen der Studie „Demografische Rendite adé“ zu ziehen, um für die kommenden Jahre, in denen die Schülerzahlen deutlich anwachsen und es aufgrund der Altersstruktur vermehrt zu Pensionierungen von Lehrkräften kommen wird, möglichst frühzeitig eine Personal- und Raumplanungsstrategie entwickeln zu können.